

Pressemitteilung
29.09.2015



**Flüchtlingslager Lebach:
Saarländischer Flüchtlingsrat wirft Lebacher
Bürgermeister Brill und Innenminister Bouillon
Stimmungsmache gegen Flüchtlinge vor**

„Es gibt angesichts der hohen Zuwanderung von Flüchtlingen keinen Stimmungsumschwung in der Bevölkerung, auch nicht in Lebach.“, erklärte Peter Nobert für den Saarländischen Flüchtlingsrat und kritisierte in scharfen Worten die Äußerungen von Lebachs Bürgermeister Brill und Innenminister Klaus Bouillon von letzter Woche. „Beide arbeiten in der aktuellen Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen wiederholt mit Bedrohungsszenarien und Unterstellungen gegenüber der Bevölkerung.“ Diese Bedrohungsszenarien seien mit dem rassistischen Bild der „Überfremdung“ kompatibel. Das sei unseriös und spiele Rechtspopulisten direkt in die Hände.

So warnten beide Politiker laut Saarbrücker Zeitung vom 25. September 2015 vor einem Stimmungsumschwung insbesondere in der Lebacher Bevölkerung und setzten die Zahl von 4000 Flüchtlingen im Flüchtlingslager Lebach ins Verhältnis zu den restlichen 6000 Lebacher Bürgerinnen und Bürgern. So meinte Klaus Bouillon wörtlich: „Was meinen Sie, was im Sommer im Schwimmbad los war? Da meinen Sie nicht mehr, dass Sie in Lebach sind.“ Und der Lebacher Bürgermeister Klauspeter Brill rief ohne Not, aber regelrecht als Drohung, die Situation von 1990 in Lebach auf, als insbesondere Roma mit einer massiven rassistischen Mobilisierung aus der Bevölkerung konfrontiert waren.

„Die Zeichen der Zeit stehen nach wie vor auf Solidarität, auch in Lebach.“, so Roland Röder ebenfalls für den Flüchtlingsrat. „Uns scheint es eher so, dass viele Bürgerinnen und Bürger in Sachen Solidarität und Unterstützung weiter sind als die Landesregierung.“ Von den politisch Verantwortlichen erwarte man, dass sie endlich ihre Kampfrhetorik ablegen. Begriffe wie „Fluten“, „Lawinen“, „Asylanten“ oder Bilder, die die rassistische Angst vor „Überfremdung“ bedienen, hätten in der aktuellen Debatte nichts zu suchen. Der schnellste Weg zur Integration sei die Verteilung aller Flüchtlinge auf Wohnungen in den Kommunen. Das sei zwar organisatorisch nicht einfach, aber bei einem Leerstand von über 20.000 Wohnungen und Häusern machbar.

Stellungnahme des SFR zur Aufnahmesituation im Saarland vom 4. August 2015:

<http://goo.gl/DcmnSx>

Saarbrücker Zeitung vom 25. September 2015:

<http://goo.gl/0S2J5n>

Kaiser Friedrich Ring 46
66740 Saarlouis
Tel.: 06831 - 4877938
Fax: 06831 - 4877939
fluechtlingsrat@asyl-saar.de
www.asyl-saar.de

Büro Öffnungszeiten:
Dienstag: 14.30 –16.30 Uhr
Freitag: 10 –14 Uhr

Vorstand:
Doris Klauck
Maria Martinek
Peter Nobert
Roland Röder

Bankverbindung:
Kreissparkasse Saarlouis
BLZ 59350110
Kto-Nr. 200630986